

1822
SCHUL
KÜNSTLER
PROJEKT
J 2020/21

EXPOSÉ

1822
KÜNSCHUL
KÜNSTLER
PROJEKT
J 2020/21



Ziele

Ziel der Aktion ist es, die Grundlagen für einen offenen und interessierten Umgang mit künstlerischen Themen zu schaffen. Es geht darum, Künstler und Schüler zwanglos in Kontakt zu bringen und den Schülern damit einen neuen Zugang zur Kunst zu eröffnen. Abseits von Lehrplänen können die Teilnehmer des 1822-Schulkünstlerprojekts während eines Schuljahres selbst künstlerisch tätig werden. Viel Koordinationsaufwand ist nötig, viel Offenheit und Flexibilität.

30 Jahre erfolgreich

Seit 1990 zählt das „1822-Schulkünstlerprojekt“ zu den vielfältigen kooperativen Fördermaßnahmen der Frankfurter Sparkasse.

Im Rahmen dieses Projektes lädt die Stiftung Schulen ein, ihren Schülerinnen und Schülern durch die Berufung eines Schulkünstlers Begegnungen mit aktueller Kunst und mit Künstlern zu ermöglichen.

Künstler unterschiedlicher Genres geben den Schülern Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Sie leiten diese an, die eigene Kreativität zu entdecken und begleiten sie bei der Umsetzung ihrer Idee/Ideen.

In der Schule werden die Grundlagen für ein Interesse an künstlerischer Arbeit geschaffen. Das „1822-Schulkünstlerprojekt“ leistet somit Basisarbeit in der Förderung von Kunst und Kultur.

Jeweils für die Dauer eines Schuljahres erfahren und erleben Schülerinnen und Schüler Kunst nach einem individuellen Konzept.

Auf den folgenden Seiten werden Ihnen die aktuellen Schulkünstlerprojekte und Künstler für den Jahrgang 2020/2021 vorgestellt.



Michael Habes

Vita

- 1994–2003 Studium an der Hochschule für Gestaltung, OF Fotografie, Bildhauerei, Installation
Abschluss Dipl. Designer
- seit 2004 Tätigkeit im Bereich kulturelle Bildung / Mitarbeit im Bildungsprogramm der Altana Kulturstiftung, HG und der Stiftung Nantesbuch, M
- seit 2008 Fotoworkshops im Galluszentrum, Zentrum für Jugendkultur und neue Medien
- seit 2015 Lehraufträge an den Beruflichen Schulen Berta Jourdan in den Fächern Gestaltung sowie Theorie und Praxis der Sozialpädagogik
- seit 2016 Lehraufträge an der Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit: Entwicklung und Umsetzung künstlerisch-medialer Projekte sowie Einführung in ästhetisches Arbeiten
- seit 2018/19 Zusammenarbeit mit dem Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, HG und dem Museum Sinclair-Haus im Rahmen des KUNSTVOLL -Programms des Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main



Albert-Schweitzer-Schule

Offenbach am Main

Jahrgänge 5–13

Gymnasium mit Ganztagsangebot

MINTec-Schule

Mitglied des Netzwerks der UNESCO-Projektschulen

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Partnerschule des Leistungssports Hessen

Mitglied des nationalen Excellence-Schulnetzwerks

ASS – aufgeschlossen, sozial, selbstbewusst

Maske und Inszenierung

Projektbeschreibung

Die Maske findet sich als verbergendes Element, als Bedeckung des Gesichtes oder Teilen davon in der Kunstgeschichte ebenso wieder wie auf traditionellen Bühnen aller Religionen.

Masken symbolisieren neben dem Anderen, die Ferne, sie verweisen auf Verwünschenes, Verwünschtes, Gottheiten und Typen. Die Maske schmückt und oder stört gängige Schönheitsideale.

Jetzt, wo Masken in unserem Schulalltag angekommen sind, untersuchen wir die Maske phänomenal. Wir bauen uns Masken und spielen die entstehenden Figuren, inszenieren, kombinieren und fotografieren Stils des Maskenspiel zur Präsentation.



Maike Häusling

Vita

- 1995 - 1998 Ausbildung zur Holzbildhauerin, Michelstadt im Odenwald
- 1998 - 2006 Studium Visuelle Kommunikation, Hochschule für Gestaltung, OF
Experimentelle Raumkonzepte, Malerei, Video
Wahrnehmungstheorie und Kunstgeschichte
Abschluss Diplom
- 2007 Moldaustipendium des Landes Hessen
- 2009 Stipendium der Heusenstammstiftung, FFM
- 2010 Sonderpreis der EKHN Stiftung für den Kurzfilm „aufeinanderzu“, in Zusammenarbeit mit Anouschka Sarafzade
- 2014 - 2016 Weiterbildungsmaster Kulturelle Bildung an Schulen, Philipps-Universität Marburg
gefördert durch Commerzbank-Stiftung, FFM
- 2018 AIR Stipendium der Stadt Frankfurt
dreimonatiger Aufenthalt in Kuala Lumpur, Malaysia



Anne-Frank-Schule

Frankfurt am Main, Dornbusch
Jahrgänge 5–10
Realschule

Schule mit Courage
Schule der Vielfalt

**Wer bin ich?
Wer möchte ich sein?**

Projektbeschreibung

In diesem Projekt nähern wir uns selbst mit unterschiedlichsten Ausdrucksmöglichkeiten – zeichnerisch, malerisch, plastisch, mit Worten und durch Kameras.

Wir erkunden uns selbst, indem wir Porträts zeichnen und kleine Tonstudien von uns anfertigen. Wir besuchen das Städel Museum und betrachten dort Alte Meister. Wie stellen sich Künstler zu unterschiedlichen Zeitepochen selbst dar? Wie wollen wir uns heute selbst zeigen?

Wir experimentieren mit dem Malen von Selbstporträts, mit inszenierten Fotos und dem Verfassen von kleinen Texten über uns selbst. Wir lernen uns besser und auf verschiedenste Arten kennen – und haben die Möglichkeit uns künstlerisch in neuen Selbstdarstellungen zu probieren.



Sylvain Mérot

Vita

- 1995 - 1999 Studium Diplom-Produktdesign
L'école de design Nantes Atlantique – Nantes
- 1998 Auslandssemester - University of Sheffield,
Faculty of Art and Culture – Sheffield
- 2001 - 2002 Studium Multimediakonzeption
L'école des Gobelins –Paris
- 2002 - 2004 Produzent Multimedia Projekt - Chapitô
(Kulturzentrum und Zirkusschule) – Lissabon
- 2005 Eröffnung der Galeria Pequena
- seit 2005 Geschäftsführer, Illustrator und Multimedia-
konzeption - Galeria Pequena –
Frankfurt am Main
- Seit 2006 Freie Installation und Ausstellungen (Frankfurt,
Nantes, Paris, Lissabon)
- Seit 2009 Freier Illustrator, Frankfurt am Main
(Eyrolles Verlag – Paris)



Helmholtzschule

Frankfurt am Main, Ostend
Jahrgänge 5–13
Gymnasium mit Ganztagsangeboten
Erasmus+ Schulbildung

Miteinander. Denken. Forschen. Lernen
Vielfalt. Schätzen. Helmholtz. Können

Auf die Straße!

Geschichten, die man auf der Straße
findet, und andere Fundstücke

Projektbeschreibung

Wissen Sie, was der ältere Herr auf Pieter Breughels
Gemälde zu seinem Enkel sagt? Sie wissen es. Ich auch.
Aber wer hat Recht?

In unserem Projekt werden wir uns zunächst auf die Suche
nach Abenteuern machen und zwar nach solchen, die sich
in Bildern verstecken und die scheinbar unsichtbar auf
der Straße, im Park und in der Schule liegen. Dabei werden
wir gemeinsam in Frankfurter Museen forschen und Feldfor-
schung im Ostend betreiben. Das genaue Hinsehen und ein
kreativer, spielerischer Umgang mit Bildelementen, Sprache
und Zeichen ergibt neue Bilder und Bedeutungen. Durch
das Umformen oder Isolieren von Bildausschnitten und
durch Transformation von Motiven in neue Kontexte werden
Geschichten lebendig.

Aus kunstgeschichtlichen Meisterwerken werden dabei
Comicstrips und das Dargestellte wird für alle verständlich –
vielleicht erkennt man das Abenteuer plötzlich ganz deut-
lich? Was werden wir finden? Was werden die Dinge uns zu
erzählen haben?



Jan Frederik Berger

Vita

- 2006 - 2008 Studium der Philosophie
(Goethe Universität Frankfurt)
- 2008 - 2015 Studium der Kunstpädagogik und
Kunstgeschichte, Abschluss Magister Artium
(Goethe Universität Frankfurt)
- 2017 - 2019 Studium der Ästhetik
(Goethe Universität Frankfurt)
- seit 2009 freischaffender Künstler mit Schwerpunkt
Malerei und Druckgrafik
- seit 2018 tätig als Kunstvermittler an Museen, Schulen
und Kulturinstitutionen im Rhein-Main-Gebiet
(Kulturelle Bildung mit Schwerpunkt Sprach-
und Persönlichkeitsförderung von Kindern
und Jugendlichen)



Carl-von-Weinberg-Schule

Frankfurt am Main, Schwanheim
Jahrgänge 5–13
Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
Schule mit Ganztagesangeboten
Eliteschule des Sports
Eliteschule des Fußballs
Partnerschule des Olympiastützpunktes

Geschichten erzählen

Malerei als Medium des persönlichen Ausdrucks

Projektbeschreibung

Bilder begleiten unser heutiges Leben auf Schritt und Tritt und gehören zu unserem Alltag. Heute sind sie zumeist in den digitalen Welten und Medien verortet. Wie aber haben Menschen ihre Erlebnisse festgehalten und ihre Geschichten erzählt bevor sie mit dem Handy fotografieren oder filmen konnten?

Das Schulprojekt, welches mit einer Kreativklasse des Jahrgangs 6 durchgeführt wird, widmet sich dem Thema der Malerei. Als Auftakt des gemeinsamen Projekts besuchen wir das Städelmuseum und sehen uns an, wie Menschen zu unterschiedlichen Zeiten Bilder gemalt haben. Vom Mittelalter bis zur Gegenwartskunst können spannende Entdeckungen gemacht werden, die als Grundlage für das eigene, selbstständige Malen dienen.

In der Schule werden die Schüler:innen ihre eigenen Keilrahmen mit Leinwand bespannen, lernen wie Farben angemischt werden und wie sie eine ganz persönliche Geschichte in einem Bild erzählen können. Dazu werden wir spielerische Übungen zu Komposition und Farbwirkung machen und diese mithilfe eines Skizzenhefts festhalten.

Am Ende des Projekts wird es eine Ausstellung in den Räumen der Schule geben, in der die Schüler:innen wie selbstverständlich ihre Arbeiten präsentieren und andere Klassen zur Vernissage eingeladen sind.



Judith Senger

Vita

Nach einer Schauspielausbildung und einem Magisterstudium der Germanistik und Theaterwissenschaft assistierte und inszenierte Judith Senger sowohl Sprech- als auch Musiktheater. Später schloss sie eine Ausbildung zum systemischen Coach an der FH Wiesbaden ab.

Zurzeit arbeitet sie als Regisseurin, freie Theaterpädagogin, systemischer Coach und als Lehrerin für darstellendes Spiel.



Ernst-Reuter-Schule II

Frankfurt am Main, Niederursel

Jahrgänge 5-10

integrierte Gesamtschule mit inklusivem Unterricht

Schule mit Ganztagesangeboten

Gütesiegel Hochbegabtenförderung Hessen

Umweltschule - Lernen und Handeln

eine Schule für alle

Theater

Projektbeschreibung

Das Ziel dieser einjährigen Auseinandersetzung mit der Kunstform Theater ist es, die SuS des Jahrgangs 6 im ästhetischen Schwerpunkt Theater mit dem ganzen Reichtum und der Vielfalt darstellerischer Mittel vertraut zu machen. Dazu gehören szenische Improvisationen und performative Formen ebenso wie die Arbeit an vorgegebenen Texten und die Einbindung von multimedialen Elementen. Besonderes Augenmerk liegt hier auf dem kreativen und damit selbstbestimmten Umgang mit dem Smartphone. Ein weiterer Schwerpunkt soll auf der Eroberung der kulturellen Angebote der Stadt liegen. Das sind Besuche von Theateraufführungen, aber auch Museumsbesuche. Die Beschäftigung mit möglichst vielfältigen außerschulischen Impulsen soll der kreativen Arbeit der SuS unterschiedliche Richtungen aufzeigen.

(Inhaltlich sollen die Themen der Jugendlichen aufgegriffen werden, die sich im Verlauf von Improvisationen und Gesprächen entwickeln. Den Abschluss bildet eine Premiere kurz vor den Sommerferien, in die die Arbeitsergebnisse des Schuljahres fließen werden; ob „Stück“, Collage, Performance oder eine bunte Mischung von allem wird sich aus dem Prozess ergeben.)



Josephine Bonnet

Vita

- | | |
|-------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1969 | Geboren in Darmstadt |
| 1989 - 1991 | Studium der Kunstgeschichte an der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel |
| 1991 - 1998 | Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. O.H. Hajek und Prof. S. Balkenhol |
| 1997/98 | Meisterschülerin bei Prof. Stephan Balkenhol |
| 2000 - 2002 | Auslandsaufenthalt in Stockholm, Schweden |
| 2011 | Arbeitsstipendium und Residenz
Künstlertgut Prösitz |
| 2015 | Publikumspreis KunstwegChristophsbad
Göppingen |
| Seit 1998 | Eigenes Atelier, regelmäßige Ausstellungstätigkeit, Dozentin in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung |
| Seit 2012 | Mitglied der ungarischen Künstlerkolonie
Büki Művésztelep |
| Seit 2016 | Lehrauftrag Kunst Bildhauerei an der Hochschule Nürtingen-Geislingen Kunsttherapie |



Heinrich-von-Kleist-Schule

Main-Taunus-Kreis, Eschborn
Jahrgänge 5–13
Schulzentrum mit gymnasialer Oberstufe
MINTec-Schule – Mitglied des nationalen Excellence
Schulnetzwerks
Olov – Gütesiegel Berufs- und Studienortierung
Umweltschule – Lernen und Handeln
Schule mit Schwerpunkt Musik

Streetart // Illusionen

Projektbeschreibung

Wirklichkeit und Illusion. Wo stehen wir wie und wie nehmen wir unsere Umwelt wahr? Was ist Realität und was ist Illusion?

Mit der Fluchtpunktperspektive ist es möglich, eine Dreidimensionalität auf einem Blattpapier zu erzeugen. Wir wollen weiter gehen und Illusionen erzeugen.

Zeichnerische Übungen aus dem Bereich der Optische Täuschungen. Beispiele und Künstler*innen aus der Op-Art werden vorgestellt. Illusionen und optische Täuschungen werden hinterfragt und genau angeschaut.

Als Höhepunkt des Projekts werden wir zusammen eine großformatigen Schulhofzeichnung erstellen, mit selbsthergestellter Straßenkreide. Der Spaß am gemeinsamen Ausprobieren und Bewusst werden von Täuschung und Illusion, das Erkennen, Beobachten und Wahrnehmen verschiedener Realitäten ist Schwerpunkt dieses Projekts.



Sabine Lauer

Vita

- seit 1993 Konzeption, Planung und Realisation künstlerischer Aktionen
- 1995 – 1998 journalistische Tätigkeit für Kulturred. der az
- 2001 + 2002 Kontaktstudium Kulturmanagement / Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- 2002 Gründung von DAS KUNSTBÜRO
- 2003 Gründung der vision | divertimentoarte zusammen mit Frank Rotter
- 2003 - 2018 Künstlerische Leitung des Kunstprojektes KIRCHBERG WEIDEN, Thüringen
- seit 2001 Kuratorin von Kunstausstellungen
- seit 2002 Kunstprojekte mit sozio-kultureller Ausrichtung
- seit 2006 Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- seit 2009 Künstlerische Leitung des frankfurt eastSide Stipendiums
- seit 2010 1. Vorsitzende von PolymerFM e.V. (Kunst, Kultur, Bildung)



IGS-Herder

Frankfurt am Main, Ostend

Jahrgänge 5–10

Integrierte Gesamtschule

Ganztagsschule

Teamschule

Zertifizierte Kulturschule seit 2008

Gewinner Zukunftspreis Kulturbildung – DER OLYMP 2018

Kulturell - gemeinsam - gesund - wertschätzend - offen

Natur kontra Zivilisation

Projektbeschreibung

Schach dient uns als Metapher für das Gegenüber von Natur und Zivilisation. Es stehen sich zwei Mannschaften (Gegner!?) gegenüber, die durch geschickten Einsatz ihrer Spielfiguren versuchen zu gewinnen. Im Schach spielen strategisches Denken und Spielzüge entscheidende Rollen. Die Anzahl der Figuren, ihre Bedeutung und ihre möglichen Spielzüge sind genau festgelegt.

Es stellen sich folgende Fragen:

- Ist „ZU GEWINNEN“ im Gegenüber von Natur und Zivilisation ein erstrebenswertes Ziel?
- Ist Bewegungslosigkeit eine Option?
- Was wäre, wenn das höchste Ziel in diesem Spiel die Freude am Spiel wäre?
- Wie wichtig sind die Rahmenbedingungen und Regeln?

Wir nähern uns der Natur und Zivilisation durch Materialerkundung und Zuordnung. Entdecken so Unterschiede, stellen fest, von was wir uns angezogen fühlen, was uns beunruhigt, erschreckt, abstößt, begeistert... Die Entwicklung und Gestaltung eigener (Schach)Spielfiguren ist unser nächster Schritt. Dabei greifen wir auf natürliche Materialien und auf Materialien der Zivilisation zurück. Gleichzeitig rücken die einzelnen Figuren, ihr Bewegungsraum und ihre Bedeutung in den Fokus, beeinflussen und begrenzen den Gestaltungsspielraum. In „Gruppen“ gestalten wir unsere jeweilige Mannschaft. Hierbei trifft Individualität auf Gleichförmigkeit, Wiederholung und Wiedererkennungswerte, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Wie sich die Mannschaften von Natur und Zivilisation am Ende präsentieren, ob auf einem Spielfeld oder in einem anderen Kontext werden wir während des künstlerischen Prozesses entwickeln.



Kristin Lohmann

Vita

- 1997 - 2000 Lehre in Holzbildhauerei an der Berufsfachschule für Schnitzerei und Schreinerei im Berchtesgadener Land
- 2000 Freie Bildende Kunst bei Prof. Ansgar Nierhoff, Akademie für Bildende Künste, Mainz
- 2003 dreimonatiger Arbeitsaufenthalt, New York
- 2004 – 2006 Gaststudium bei Prof. Ayse Erkmen, Städelschule, Frankfurt am Main
- 2005 – 2006 Meisterschülerin von Prof. Ansgar Nierhoff
- 2006 – 2007 23. Künstlerstipendium Willingshausen
- 2010 - 2017 Künstlerdozentin der ALTANA Kulturstiftung gGmbH Bad Homburg
- seit 2017 Künstlerin im Kulturellen Bildungsprojekt des Schauspiel Frankfurt „ALL OUR FUTURES“
- seit 2017 Künstlerdozentin der Stiftung Nantesbuch gGmbH München
- seit 2017 Dozentin für „Experimentelle Bildhauerei“ an der Freien Kunstakademie Frankfurt
- seit 2020 Dozentin für Bildhauerei im Atelier 1318 an der Freien Kunstakademie Frankfurt



IGS-Nordend

Frankfurt am Main, Nordend
Jahrgänge 5–10
Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangeboten
Teamschule
Umweltschule
Zertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“
Gütesiegel für Hochbegabtenförderung
Schule der Vielfalt und Inklusion

Figur mit Statement - FigurARTiv

Projektbeschreibung

Zu dem Thema: „Figur mit Statement - FigurARTiv“ werden Schülerinnen und Schüler der IGS Nordend Kleinskulpturen aus Lindenholz nach ihren eigenen Entwürfen schnitzen. Ziel ist am Ende des Schulkünstlerjahres circa 12-16 Figuren auf Holzstelen mit einer Gesamthöhe Höhe von 150-180 cm zu realisieren. Die Herausforderung bei diesem Projekt liegt nicht nur in der für alle Teilnehmer neuen Technik des Holzschnitzens, welche körperlich sehr anstrengend ist, sondern darüber hinaus auch den kompletten künstlerischen Schaffensprozess zu durchleben. Dafür werden sie von der Idee, über die ersten Skizzen, die eigenen Modelle aus Ton, bis hin zu Realisierung in Holz alle Arbeitsschritte selbstständig durchlaufen.

Als gelernte Holzbildhauerin und freischaffende Künstlerin mit dem Schwerpunkt Bildhauerei und Installation realisiere ich schon seit 2000 immer wieder künstlerische Projekte mit Kindern und Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern jeglicher Altersstufen. So habe ich bereits als Schulkünstlerin für die Stiftung der Frankfurter Sparkasse 1822 mit der Heinrich-von Kleistschule 2013 zu dem Thema „Figur mit Attribut – TOLLE TYPEN“ und 2015 mit der Carl-von-Weinberg-Schule zum Thema „Figur mit Schrift - ABGESCHNITZT“ knapp 25 Figuren gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern realisiert.



Cornelia Franziska Charlotte Heier

Vita

- seit 1998 Konzentration auf den öffentlichen Raum
- seit 1999 1x monatlich Radiosendung, auditive Installationen auf Radio x, 91,8 mhz
- 2000 HfBK Dresden – Abschluß Fachklasse Bildhauerei, Prof. E. Bosslet
- seit 2000 Kooperation/Förderung der Projekte durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main
- Kooperationen mit dem Historischen Museum Frankfurt am Main und dem Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main
- seit 2016 Förderatelier der Stadt Frankfurt am Main
- Projekt der Heussenstamm Stiftung: Integrativen Drogenhilfe Frankfurt/Main//Eastside. Triptychon „Der Wolf“
- Micro Residency Kunstverein Fam. Montez. • Kontinuierliche Beteiligung an Ausstellungen und div. kulturellen Projekten im In und Ausland.



IGS-15

Frankfurt am Main, Höchst
Jahrgänge zur Zeit 5–7
Integrierte Gesamtschule mit inklusivem Unterricht
Teamschule mit Ganztagsangebot
Schwerpunkt: Grüne Schule und Medienpädagogik

Bild, Skulptur, Objekt, Installation

Projektbeschreibung

Ob Skulptur, Objekte, Collagen, Zeichnung oder Bilder, die Arbeiten folgen inhaltlich meiner Auseinandersetzung des menschlichen Seins (Handlung, Wesenhaftigkeit) z. B. als Auflösungsprozess, der Infragestellung der Wirklichkeit und der eigenen Existenz.

Es geht also nicht in erster Linie um Formen, Farben oder Dimensionierung, sondern um Gedanken, Konzepte. Um das Herstellen von Zusammenhängen und die Auseinandersetzung mit urbaner Umgebung. Skulptur und Raum sind eins. Oben und unten, vorne und hinten. Eine Frage des Verständnisses, nicht der Betrachtungsoberfläche. Aus dieser Position heraus erwächst die Idee zu dem Schulkunstprojekt „Chiffre der Natur“ IGS 15.



Tamara Labas

Vita

- 1989 – 1994 Studium der Germanistik und Kunstgeschichte (Magister Artium), Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
- 1997 – 2001 Psychoanalytische Paar-, Familien- und Sozialtherapie, Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen und Deutsche Angestellten-Akademie Marburg
- 2009 – 2010 NLP- Master (DVNLP), Forum für Meta-Kommunikation Frankfurt
- seit 2009 Veröffentlichung von Lyrik und Kurzprosa
- 2014 – 2018 Vorsitzende des Literaturclubs der Frauen aus aller Welt e.V., Frankfurt
- seit 2016 Leitung von kreativen und autobiografischen Schreibwerkstätten an Schulen, in Frauengruppen, Gruppen mit geflüchteten Frauen und in Männer- und Frauengefängnissen
- seit 2018 Autorin der Bibliothek der Generationen - ein künstlerisches Erinnerungsprojekt im Historischen Museum Frankfurt. Themenschwerpunkt: „Kindheit und Familie im Wandel der Migration am Beispiel des Gastarbeiter- und Kofferkindes“
- 2020 Artist in Residence im Schriftstellerhaus Pazin (einmonatiges Aufenthaltsstipendium)

SCHILLER

Schillerschule

Offenbach am Main
Jahrgänge 5–10
Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot
Teamschule
Europäischer Computerführerschein
Gütesiegel für Hochbegabtenförderung
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Kreative und autobiografische Schreibwerkstatt

„Wurzelkoffergeschichten“

Projektbeschreibung

Für meine künstlerische Erinnerungsinstallation „Wurzelkoffergeschichten“ im Rahmen der Ausstellung des Stadtlabors „Kein Leben von der Stange. Arbeit. Migration. Familie“ im Historischen Museum Frankfurt, habe ich Kinder und Enkelkinder ehemaliger „Gastarbeiter“ interviewt:

Migration bietet Chancen. Migration bedeutet Vielfalt. Doch Migration bedeutet auch, mit vielschichtigen Verlusten klar zu kommen. Migration beeinflusst die Eltern-Kind-Beziehung. Eine „Migrationsgeschichte“ zu haben bedeutet oft, besondere Hürden meistern zu müssen. Viele Schüler*innen der IGS Schillerschule in Offenbach haben eine Migrationsgeschichte. Wer eine Migrationsgeschichte hat, hat etwas zu erzählen, das uns alle angeht.

Wie gehe ich mit Unterschieden um? Was bedeutet für mich Herkunft? Wer bin eigentlich ICH im Spagat zwischen meinen Eltern und der Gesellschaft? Wer möchte ich sein? Was sind meine Träume? Wir öffnen unseren „Koffer“ und zeigen uns mit allem, was uns bewegt! Darüber werden wir in der kreativen Schreibwerkstatt schreiben. Und dadurch sogar unser Selbstbewusstsein stärken.

In einer entspannten Arbeitsatmosphäre werden die Schüler*innen Lyrik und Kurzprosa verfassen. Die Texte werden anschließend für eine Kunstaussstellung aufbereitet und im Kunstverein Offenbach am Ende des Schuljahres präsentiert. Das Projekt richtet sich an alle Schüler*innen mit und ohne Migrationsgeschichte, denn voneinander mehr zu erfahren, hilft Vorurteile abzubauen. Geeignet für alle Jahrgangsstufen.



Anny und Sibel Öztürk

Vita Anny Öztürk

1970 geboren

1995 – 2001 Studium an der Städelschule
Staatliche Hochschule für Bildende Künste
Frankfurt am Main
Meisterschülerin

Vita Sibel Öztürk

1975 geboren

1995 – 2001 Studium an der Städelschule
Staatliche Hochschule für Bildende Künste
Frankfurt am Main
Meisterschülerin von Prof. Ayse Erkmen

Beide leben und arbeiten in Offenbach und
Frankfurt am Main



KGS Niederrad

Kooperative Gesamtschule mit Oberstufe
Schule im Aufbau
Jahrgänge 5-8
Pädagogisch selbstständige Schule
Schule mit Schwerpunkt Kommunikation und
forschendes Lernen

Wegweiser

Projektbeschreibung

Das Ziel ist es, gemeinsam mit den SchülerInnen künstlerische Arbeiten zu erschaffen, die das gesamte Gebäude der KGS – Niederrad Schule, wie ein spezielles Leitsystem durchziehen, an verschiedenen Orten des Gebäudes aufpoppen und aus Perspektive der SchülerInnen Strukturen erschaffen und die Schule in ihren Funktionen erschließen. Mit Materialien wie Draht, Ton und Pappen, sollen Bildzeichen entstehen, die auf Orte und deren Funktion für die SchülerInnen hinweisen. Dabei lautet die Aufgabenstellung an die SchülerInnen, Skizzen zu entwickeln, in denen sie reflektieren, was ihnen an den verschiedenen Orten und deren Funktionen besonders wichtig ist.

Aus Draht lassen sich Figuren und Liniengebilde formen, die sowohl auf geschlossenen Wänden, wie auch auf Glasflächen angebracht werden können. Mit Ton können die SchülerInnen Skulpturen formen und aus Pappe können Scherenschnitte, Reliefs und Wandpaneele entstehen. Alle drei Materialgruppen lassen sich zudem untereinander frei kombinieren.

In der Zusammenarbeit mit den SchülerInnen möchten wir Bildzeichen und Bilderzählungen erarbeiten und ihnen anschließend bei der praktischen Umsetzungen mit Anleitungen, Rat und Tat zur Seite stehen.



Nandu Kriesche

Vita

- 1982 - 1987 Studium der Malerei an der der der
FH-Design Bielefeld
- 1999 DTP-Akademie Neu-Isenburg, Intensivaus-
bildung zum Mediendesigner
- 2004 1. Kunstförderpreis
„Offenbacher Löwe 2004“, 1. Platz
- 2017 Kunstpreis Worpswede 2017, 2. Platz

Pädagogische Projekte:

Kunst- und Werkunterricht beim IB
(Internationaler Bund), Frankfurt-Höchst

Theaterprojekt (Bühnenbild) „Respekt“,
Karben

„70 Jahre Menschenrechte“,
Wandbildgestaltung an den Berufsschulen am
Gradierwerk in Bad Nauheim

Verschiedene Projekte mit der
Kinder-Kunst-Baustelle aus Offenbach



IGS-West

Frankfurt am Main, Höchst
Jahrgänge 5-13
Integrierte Gesamtschule
Ganztagsschule
Teamschule
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Experimentieren – Wandbild

Projektbeschreibung

Wir werden am Anfang einige kleine Kennenlernübungen machen. Die Schüler sollen erfahren und ausprobieren, wie es sich anfühlt, hinter einer Staffelei zu stehen und zu malen: somit unbekannte Positionen einzunehmen um dadurch neue Sicht- und Arbeitsweisen kennenzulernen.

Danach werden wir experimentelle Drucke machen, so wird auch die Technik der Radierung ausprobiert, die allerdings auf Plexiglasscheiben angewandt wird. Der Vorteil dabei ist, dass man sich Vorlagen nehmen kann, die man unter die Scheibe legt und versucht mit Linien das Gesehene nachzuempfinden. Es entwickeln sich dabei eigene Rhythmen, die ruhig auch ekstatisch sein können. Gedruckt wird in verschiedenen Farben und Schichten.

Mein Hauptanliegen wird es aber sein, das im letzten Schuljahr konzipierte Wandbild, zum Thema Insekten, nun endlich mit den Schülern zu verwirklichen. Leider war es ja durch die Corona Zeit nicht mehr umsetzbar. Es werden Schüler-Entwürfe collagenartig zu neuen Kompositionen entwickelt. Der Beste wird dann mittels geheimer Wahl ermittelt und umgesetzt.

1822-Schulkünstlerprojekte

ein Gemeinschaftsprojekt der

 Stiftung der
Frankfurter Sparkasse *1822*

 Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen